nicola
von
senger

NOBUYOSHI ARAKI

selected works and 129 books

Es muss Mitte der 1980er Jahre gewesen sein, als ich zum ersten Mal von Nobuyoshi Araki hörte und dann auch bald vor seinen Werken in einer Japan-Ausstellung im Kunsthaus Zürich stand. Ich war sofort fasziniert von seinen symbolisch aufgeladenen, eindrücklichen Fotos. Seine Werke zeigten eine Welt, die seltsam leblos und erstarrt wirkte.

Rund zehn Jahre später konnte ich Araki persönlich in Tokyo kennenlernen und das erste, was mir auffiel war, dass sein rechter Zeigefinger verbunden war, als hätte er sich verletzt.





Auf die Frage, was dann passiert sei, meinte er, dass er eine Knochenhaut Entzündung im Zeigefinger hätte, die vom Fotografieren käme, sprich der Finger hat sich durch das zu viele Drücken (etwa 1'000 Fotos pro Tag) auf den Auslöser einer Kamera entzündet - eine seltsame und ziemlich eindrückliche Verletzung.

Später dann gingen wir in eine Karaoke Bar und Araki sang für uns unter anderem «My Way» von Frank Sinatra.



Sein Genie wurde mir am selben Abend und ein paar Tage später dann eindrücklich gezeigt, und das ging so: Natürlich habe ich mich beim anschliessenden Restaurant-besuch möglichst in der Nähe von Araki gesetzt und wir lachten und feierten, ohne dass er mich, oder ich ihn verstanden hätten. Ich machte ein paar Fotos von den Gästen links und rechts, natürlich von Araki und von den Tellern mit Essen vor uns. Plötzlich schnappte mir Araki die Kamera weg und begann selbst zu fotografiere, Verletzung hin oder her. Er blickte auf die eine Seite und machte Fotos von der anderen Seite, also Blind. Digitalkameras gab es damals noch nicht und ich liess die Fotos entwickeln und etwa eine Woche später erhielt ich die Fotos von diesem Abend und was ich sah, machte mich sprachlos…
Es war genau zu erkennen, welche Fotos von mir waren (ziemlich schlecht und unspektakulär) und welche von Araki.

Wie gesagt, er hat in die eine Richtung gesprochen und gestikuliert, während er die Hand in die andere Richtung ausstreckte und Fotos machte.



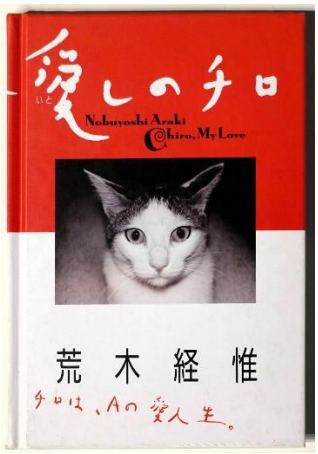


Bei Martin Parr ein paar Jahre später, dann ein ähnliches Erlebnis: Meine Fotos schlecht, seine perfekt.



Auf einigen Aufnahmen von Nobuyoshi Araki sieht man schön drapierte tote Salamander oder eingetrocknete Blindschleichen.
Araki meinte dazu, dass es Geschenke seiner geliebten Katze «Chiro» seien und er der Katze eine Freude machen wollte und er diese Geschenke deshalb in seinen Fotos verwendet.

Die Katze Chiro verbindet Araki auch stark mit seiner an Krebs verstorbenen, geliebten Frau Yoko Aoki. Kurz vor Yokos Tod 1994 erschien ein Buch von Araki nur über Chiro, die seine Frau so liebte. Araki legt Yoko eine Kopie des Buches von Chiro mit in den Sarg. Seine Frau lebt in der Katze weiter.



Nobuyoshi Araki (geb. 1940) gehört zu den berühmtesten Fotografen Weltweit und hat seit 1970 unzählige Bilder und mehr als 500 Fotobücher publiziert.

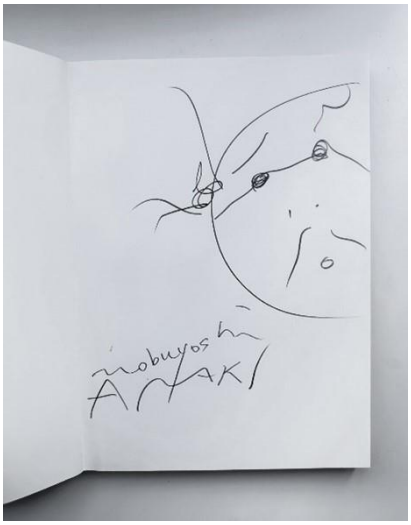
Das Medium Buch nimmt in Arakis Œuvre einen hohen Stellenwert ein. Es ist den Abzügen gleichwertig und zeigt in seiner Kombination von Fotografie, Text und Grafikdesign eigenständige Kompositionen und Bildlösungen.

Arakis Lebensmittelpunkt ist die Metropole Tokio, in der er geboren wurde und aufwuchs. Auf seinen permanenten Streifzügen durch die Stadt hält der Fotograf seit seinen fotografischen Anfängen Architekturen, Straßen und Passanten in geradezu obsessiver Manier fest. Er gibt in intuitiven Aufnahmen einem dezidiert subjektiven Blick Ausdruck, der die eigene Erfahrung des Erlebten und Gesehenen wiedergibt.

Aktfotos stellen von Anbeginn einen integralen Teil von Arakis Werk dar. Hochgradig inszeniert, unterscheiden sich diese zwischen Performance und Skulptur angesiedelten Fotos deutlich von Arakis schnappschussartigen Aufnahmen.

Arakis Fotos von Fesselungen zählen zu seinen berühmtesten und umstrittensten Arbeiten. Durch das Herausstreichen von Eigenheiten der japanischen Kultur etablierten westliche Kritiker auch eine "exotische" Interpretation: Sie fasst die Fesselungen als eine Kunstform mit ästhetischem Anspruch auf, die tief in der japanischen Kultur verwurzelt ist. So gesehen sind die Fotos nicht bloße Pornografie, sondern eine Neuinterpretation traditioneller erotischer Darstellungen von Gemälden und Druckgrafiken (Ukiyo-e).

Mit grosser Freude präsentiert die Galerie Nicola von Senger eine Auswahl von 48 der den besten und ikonischsten Fotos und 129 Kunst-Fotobücher von Nobuyoshi Araki, viele davon signiert, einige davon mit einem stilisierten Selbstportrait vom Künstler, wie dieses hier:



Für weitere Informationen und Bildmaterial wenden Sie sich bitte an info@nicolavonsenger.com